



## BERICHTSFORMULAR

### Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID 16170

Nominierte Studienrichtung: 033/610 Studienrichtung Bachelorstudium Kultur- und Sozialanthropologie

#### Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Momoyama Gakuin University - (Japan)

Aufenthaltszeitraum: SS 2023

Aufenthaltsbeginn: 15.03.2023      Aufenthaltsende: 21.08.2023

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Ja <ul style="list-style-type: none"> <li>Stipendium des Gastlandes: nein ()</li> <li>Bundesländerstipendium: nein</li> <li>Studienbeihilfe: nein</li> <li>Sonstiges Stipendium: <i>Miete wurde von Momoyama bezahlt</i></li> </ul>
Summe weiterer Stipendien:	€ 1.515,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 1.515,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 1.515,00
Art der Unterkunft:	Studierendenwohnheim
Reisekosten:	€ 1.000,00
Lebenshaltungskosten:	€ 2.000,00
Studienkosten:	€ 252,00
Versicherungskosten	€ 63,00
Visakosten:	€ 0,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 4.800,00

Bericht veröffentlichen:

## PERSÖNLICHER BERICHT

### Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

**BewerbungsID:** 16170

**Nominierte Studienrichtung:** 033/610 Studienrichtung Bachelorstudium Kultur- und Sozialanthropologie

#### Angaben zum Aufenthalt:

**Gastinstitution:** Momoyama Gakuin University - (Japan)

**Aufenthaltszeitraum:** SS 2023

#### Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

#### BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Obwohl ich mir lange wünschte, ein Semester in Japan zu studieren, zweifelte ich dann kurz vor meinem Abflug daran, ob ich mutig genug sei, in einem fremden Land ohne die benötigten Sprachkenntnisse ein halbes Jahr zu verbringen. Als ich dann aber am Flughafen gelandet war, wo schon die Resident Assistants (RAs) auf mich warteten, und mich zu meinem neuen Zuhause begleiteten, wusste ich, dass ich hier gut aufgehoben bin und meine Zweifel rückten in den Hintergrund. Die RAs sind Momoyama Student\*innen, welche in demselben Wohngebäude untergebracht sind und den Auslandsstudent\*innen bei Erledigungen und Fragen bzw. Problemen zur Verfügung stehen. Die meisten RAs sprachen auch halbwegs gut Englisch und konnten dadurch auch bei etwaigen Übersetzungsschwierigkeiten zur Hilfe kommen. Vor allem zu Beginn war es sehr hilfreich, da sie uns die verschiedenen Geschäfte zeigten und uns bei der Besorgung von SIM-Karten unterstützten. Bevor der Unterricht an der Universität offiziell startete, gab es einige Orientations vom International Centre für die neuen Austauschstudent\*innen. Obwohl das International Centre als Anlaufstelle für Austauschstudent\*innen bei Problemen und Fragen gilt, war es leider nach meinem Empfinden manchmal der Fall, dass man nicht wirklich unterstützt wurde und eher auf sich alleine gestellt war. Beispielsweise gab es bei meinem Austausch einige Kurse nicht, welche ich für meine ECTS-Anrechnungen benötigte. In diesem Fall musste ich mich selbst darum kümmern und andere Kurse finden, die mir dann angerechnet wurden.

Momoyama ist zwar im Gegensatz zur Universität Wien und anderen Universitäten mit nur etwa 7000 Student\*innen eine recht kleine Universität, das hat aber auch einige Vorteile. Da der Campus relativ klein ist, befindet sich auch alles an einem Ort und ich konnte mich schnell zurechtfinden. Das ist besonders praktisch, wenn sich die Vorlesungen in unterschiedlichen Gebäuden befinden, da die Pausen zwischen den Kursen sehr kurz sind. Außerdem ist es durch die vergleichsweise wenigen Studierenden auch einfacher Leute kennenzulernen. Momoyama ist mit Cafeterias, einem convenience store, einer Bücherei und Sportanlagen ausgestattet. Am Campus befinden sich darüber hinaus auch ein Fitness Studio, das International Centre und ein Administration Building. Die Uni ist, sowie auch die Unterkunft, in Izumi. Izumi ist eher ruhig, aber es gibt auch ein großes Einkaufszentrum nur wenige Minuten mit dem Bus entfernt. Außerdem ist man mit dem Zug in nur 40 Minuten in Namba, einem Stadtviertel in Osaka. Auch weitere Städte sowie Kyoto, Nara und Kobe sind nur wenige Zugstunden entfernt.

Die Austauschstudent\*innen sind alle in der Maison de Eleve untergebracht. Die Unterkunft ist zu Fuß circa 25 Minuten von der Universität entfernt, es wurden uns aber auch Fahrräder zur Verfügung gestellt. Obwohl alle Auslandsstudierenden in demselben Gebäude wohnen, gibt es dort auch andere Bewohner\*innen. Aus diesem Grund gibt es auch sehr viele Regeln, die bei der Orientation nochmals genauer erklärt werden. In dem Wohngebäude gibt es leider keine Gemeinschaftsräume und die Wände sind sehr dünn, daher auch die strengen Regeln bezüglich der Lautstärke. Obwohl die einzelnen Zimmer klein sind, ist es ausreichend Platz für eine Person und sie sind mit allen notwendigen Dingen ausgestattet. Außerdem kann man sich bei einem 100 Yen Shop in der Nähe auch Deko und weiteres besorgen, um das Zimmer gemütlicher zu gestalten.

Momoyama hat ein interessantes Angebot von Kursen in englischer Sprache, jedoch war das course book auf der Website nicht aktuell und die Kursangebote in meinem Auslandssemester unterscheiden sich ein wenig. Obwohl hauptsächlich Austauschstudierende das englische Kursangebot in Anspruch nehmen, gibt es auch einige japanische Studierende, welche an den englischen Vorlesungen teilnehmen. Daher ist das Niveau der Kurse auch eher niedrig und der Arbeitsaufwand hält sich in Grenzen. Aus diesem Grund waren ebenfalls die Prüfungen in den Kursen, im Gegensatz zu englischen Vorlesungen an der Uni Wien, relativ einfach. Viel mehr Herausforderung jedoch bietet der japanisch Unterricht. Dafür wurden wir in Gruppen von Level A (Anfänger) bis Level D (Fortgeschritten) aufgeteilt. Die Kurse sind sehr intensiv (3x 3 Stunden die Woche). Es gibt nach jeder Einheit Hausaufgaben und mindestens einmal pro Woche einen kleinen Test. Obwohl die japanisch Kurse im Gegensatz zu den anderen eher mehr Anstrengung beanspruchen, ist der Aufwand trotzdem angemessen und man erzielt dadurch gute Fortschritte. Am Ende des Semesters gab es noch große Prüfungen, (sowie eine Präsentation, einen Kanji-Test und einen Conversation Test.) Die Vorbereitungen dafür nahmen viel Zeit in Anspruch, jedoch waren die Prüfungen gleich aufgebaut wie die wöchentlichen Tests, und somit auch schaffbar.

Vor allem vor Beginn der Universität, gab es viele Gelegenheiten die anderen Austauschstudent\*innen besser kennenzulernen. Wir organisierten im Laufe des Semesters des Öfteren Karaoke-Abende oder gingen gemeinsam essen. Als etwas schwieriger erwies sich der Kontakt mit japanischen Student\*innen. Nicht nur die Sprachbarriere spielte eine große Rolle, sondern auch, dass japanische Student\*innen eher zurückhaltend und etwas distanziert sind, im Gegensatz zu meiner Erfahrung mit Studierenden an der Uni Wien. Man konnte sich jedoch vor Beginn des Aufenthalts für das Buddy Programm anmelden. Dies nahmen die meisten auch in Anspruch und für viele sind dadurch gute Bekanntschaften entstanden, welche auch den Einstieg in das Uni-Leben erleichterten. Des Weiteren hatte ich die Möglichkeit ein Wochenende bei einer Gastfamilie zu verbringen, wodurch ich besser in die japanische Kultur und das Alltagsleben eintauchen konnte.

Momoyama hat ein großes Angebot von sowohl Sportclubs als auch Clubs für alle anderen Freizeitbereiche (game club, art club,...), sowie 'circles' für diverse Sportarten. Ich bin zu Beginn der Uni einem Volleyball Circle und einem Skateboard Circle beigetreten. Das war eine gute Entscheidung, da es mir die Möglichkeit gegeben hat, mehr japanische Student\*innen außerhalb des Unterrichts kennenzulernen. Auch außerhalb der Universität habe ich dann öfters mit den Mitgliedern des Skateboard Circles Zeit verbracht. Am Ende meines Aufenthalts entstanden so gute und enge Freundschaften, welche den Abschied umso schwerer machten.

Im Nachhinein bin ich froh, dass, obwohl Momoyama nur meine zweite Wahl war, ich für diese Uni ausgewählt worden bin. Der Campus ist zwar klein, aber dafür fühlt sich das Leben an der Uni umso persönlicher an und man lernt einfacher Leute kennen. Auch wenn der Beginn dieser neuen Erfahrung mit einigen Schwierigkeiten und Zweifeln kam, habe ich mich sehr schnell eingelebt und zu Hause gefühlt. Ich kann jeder Person, die ein Auslandssemester in Erwägung



zieht, stärkstens empfehlen diesem Wunsch nachzugehen. Ich konnte nicht nur mein Japanisch verbessern, sondern hatte die Möglichkeit eine ganz andere Kultur zu erleben, sowie neue Städte zu erkunden und wunderbare Freundschaften zu schließen.